Batman: Apokalypse

Sanity of the Riddler

Von abgemeldet

Kapitel 1: Gothams Untergang

Die Welt versank im Chaos und Gotham zerfiel in die Mauern, aus denen es einst erbaut wurde. Niemand wusste, wie es zu dem Unglück kam und niemand hatte eine Ahnung, ob es je enden würde. Aber allem voran wusste niemand, wo der geheimnisvolle Rächer war, der sich Batman nannte. Auch ich hatte nicht die geringste Ahnung, wo er abgeblieben sein könnte, doch gerade beschäftigten mich auch andere Sorgen. Mein Sohn und ich waren allein. Seine Mutter verstarb vor einigen Jahren bei seiner Geburt. Ich habe sie geliebt, als wäre sie mein eigenes Leben, doch statt ihr zu folgen, blieb ich, um Nick, unseren einzigen Sohn aufzuziehen...

"Bleib hinter mir, Kleiner...", murmelte ich, während vor uns eine Schlägerei ausbrach. Mein sechs Jahre alter Sohn hatte schon einiges gesehen, doch das hier war selbst für ihn beängstigend. Ich hob ihn hoch, drückte den Kleinen an mich und versuchte mich aus dem Staub zu machen, wie ich es bereits von früher gewohnt war...

"Bats... Wo bist du?", nuschelte ich und tat das, was jeder in Gotham gegen Einbruch der Dunkelheit tat, ich sah nach oben.

Aber er war nicht dort... Niemand war dort. Weder er, noch einer seiner Schützlinge... Niemand konnte uns retten, Gotham war dem Untergang geweiht und die League of Assassins hatte endlich das, was sie wollte. Während ich Nick fester an mich drückte, rannte ich in die Richtung Arkham Island. Es war der einzige Ort, der jetzt noch sicher war. Arkham Asylum wurde vor Jahren geschlossen und niemand hielt sich seitdem dort auf...

"Dad ich habe Angst...", wimmerte mein Junge und ich strich ihm durch die Haare. Wenn ich eines meinem Sohn nicht antun wollte, dann war es dieser Horror. Ich wollte niemals, dass mein Kind mit so vielen Traumata wie ich aufwachsen musste...

"Ich bin da Nick... Gleich sind wir sicher...", nuschelte ich und rannte weiter. Meine Lunge brannte bereits wie Feuer, doch wir hatten das Asylum fast erreicht.

"Ich bin ja da..."

Vor mir erstreckten sich die verlassen Hallen der Klinik für kriminelle Geisteskranke... Wie oft musste ich dieses Drecksloch schon von innen sehen... Und wollte es so schnell wie möglich wieder verlassen? Und nun floh ich mit meinem Sohn, meinem Ein und Alles hierher, weil wir in Gotham einfach nicht mehr sicher waren... Nick setzte ich neben mir ab und nahm ihn an die Hand. Er schien furchtbar interessiert an den Graffitis zu sein, die die Wände schmückten. Die Meisten wurden in Blut geschrieben, aber das musste er ja nicht wissen...

"Bleib schön bei mir, Nick...", murmelte ich und führte ihn durch die Hallen des

Asylums. Der Junge nickte nur und schaute sich weiter um, während wir durch die Flure des Hochsicherheitstraktes schritten... Ein beängstigendes Gefühl wieder einen Fuß hier hinein zu setzen. Es hallte noch genauso wie damals und es war auch immer noch dieselbe, kalte Stimmung wie zu meiner Zeit hier. Ich hatte fast schon Angst, dass ein Psychiater um die Ecke kam, um mir ein Beruhigungsmittel zu spritzen oder mich zu einer Elektroschocktherapie begleitete... Nick schien zu bemerken, wie übel mir zumute war und drückte meine Hand, was mir ein vorsichtiges Lächeln entlockte. Dann kamen wir an einer Zelle vorbei, die noch genauso aussah, wie damals... Dieselben in Blut geschriebenen Botschaften... Irgendwo stand "Hell", irgendwo "Stupid Bat" und dazwischen jede Menge Fragezeichen...

"Komm' Nick, das ist nichts für dich...", murmelte ich. Das musste der Kleine wirklich nicht sehen... Und ich wollte es nicht mehr sehen...

"Dad hast du nicht auch so viele Fragezeichen auf deinem einen Anzug?", fragte er und ich zuckte zusammen, schüttelte aber daraufhin dann den Kopf.

"Nein Kleiner, das musst du dir eingebildet haben. Komm' wir müssen weiter..."

Ich übte ein wenig Kraft aus, damit Nick sich mitziehen ließ, aber er war immer noch furchtbar fasziniert von der Zelle.

"Nick es reicht, wir müssen weiter!", mahnte ich ihn, aber er setzte einen Fuß in die Zelle.

"NICK!"

Plötzlich hörten wir ein lautes Gepolter und zuckten beide zusammen. Es kam aus der Richtung, in die wir gehen wollten...

"Nick komm her!"

Als der Kleine endlich zu mir kam, nahm ich ihn auf den Arm und ging mit ihm vorsichtig weiter... Irgendwer war noch hier und ich hoffte wirklich nicht, dass es einer von meinen ehemaligen Kollegen war... Ich war schon seit sechs Jahren nicht mehr scharf darauf, einem von ihnen zu begegnen... Als Ex-Con hatte man es auch ohne die schwer genug...

Wieder ein Rumpeln und Nick quietschte auf und begann zu zittern. Ich versuchte ruhig zu bleiben und drückte ihn an mich.

"Ganz ruhig, ich bin ja bei dir, Kleiner..."

Ich hörte eine Atmung, ganz in der Nähe... Langsam näherte ich mich der Geräuschquelle und erkannte eine große, schwarze Gestalt, die in einer roten Flüssigkeit lag... In einer der Zellen, die für die absolut Durchgeknallten gedacht war...

"Was zum-"

Plötzlich wurde mir klar, wer es war. Nick setzte ich auf den Boden und eilte zu der Gestalt, um die Wunde abzurücken.

"Bruce! Was in Gottesnamen tust du hier?! Hast du den Verstand verloren?!"

Er keuchte und versuchte mich wegzuschieben, was ich allerdings nicht zuließ. Gut, dass ich noch wusste, wo der nächste Verbandkasten war. Langsam half ich der Fledermaus hoch und stützte sie. Nick sah uns beide mit großen Augen an.

"Nick, Kleiner, Lauf den Gang runter, bis du zu einem Wärterhäuschen kommst und schnapp dir den Verbandkasten, ja? Wir kommen sofort nach..."

Der Junge nickte und rannte sofort los. Gott sei Dank war er ein Kind von zwei äußerst intelligenten Menschen... Bruce keuchte und schien immer schwächer zu werden. Gerade, als ich dachte, er würde das Bewusstsein verlieren, kam Nick mit dem Verbandkasten um die Ecke.

"Gut gemacht, Kleiner!"

Sofort machte ich mich an die Arbeit. Natürlich kannte ich alle Schwachstellen von

Bruce' Anzug und wusste somit auch, wie man diesen entfernt, ohne die Fallen auszulösen. Als ich die Maske und den Brustpanzer entfernt hatte, begann ich damit, die Wunden zu säubern und zu nähen. Bruce' Gesichtsausdruck verriet mir, dass er sich bereits im Delirium befand.

"Bleib bei mir, Bruce...", nuschelte ich und vollendete meine Arbeit. Danach wickelte ich ihn in eine Decke ein und versuchte ihn wieder zu Verstand zu bringen. Er hatte zu viel Blut verloren... Eigentlich brauchte er ein Krankenhaus.

"Verdammt Bruce!"

Ich versuchte ihn wach zu halten und begann die verschiedensten Dinge zu probieren, um seinen Kreislauf wieder in Schwung zu bringen. Mir war nicht klar wie viel Blut er verloren hatte, aber offenbar reichte es aus, um einen Hünen wie ihn umzuhaunen...

"Komm' zu dir!"

Mein Junge half mir und blieb mit mir zusammen bei Batman, um nicht zu riskieren, dass dieser doch noch abtrat... Irgendwann, viel später, schliefen mein Sohn und ich vor Erschöpfung ein...